

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Fig.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leibold.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 66.

Dienstag den 20. März.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Anbringelohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Landesgrenze zwischen dem Königreich Sachsen und dem Königreich Preußen ist neuerdings in den Fluren Dölzig, Modelwitz und Scheuditz anderweit durch Pfähle markirt worden. Der unbefugten Wegnahme, Beschädigung oder Verletzung dieser Grenzzeichen hat sich Jedermann bei Vermeidung der im § 274 des Strafgesetzbuches angedrohten Strafen zu enthalten.
Merseburg, den 16. März 1883.

Der Königliche Landrath. **v. Sellendorff.**

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Amtsrath Zimmermann'schen Freiguts Schottere, Binner'schen Freiguts Schottere, Alb. Wegeleben'schen Freiguts Schottere, Heinrich Wendenburg'schen Gutes Schottere, Ackerbesizers Böhme in Schottere, ist erloschen.
Gr.-Gräfenhof, den 16. März 1883.
Der Amtsvorsteher.

Ueber die Zunahme revolutionärer und sozialistischer Umtriebe

sind aus den verschiedenen Ländern im Laufe der letzten Monate Berichte eingegangen, welche die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Für die gegenwärtige Weltlage ist es höchst bezeichnend, daß diese in nahezu aller Herren Länder bemerkbar gewordenen Ruhestörungen allein an dem deutschen Reiche spurlos vorübergegangen sind. Der notorisch mit sozialdemokratischen Bestrebungen eng zusammenhängende russische Nihilismus bringt sich dem allmählig zu innerem Frieden zurückkehrenden großen russischen Reiche von Zeit zu Zeit immer wieder in Erinnerung; in Oesterreich ist eben jetzt die gerichtliche Verhandlung im Gange, zu welcher das bekannte sozialistische Complot gegen den Wiener Schuhmachermesser Werstaller'schen Veranlassung gegeben hat; die Behörden Spaniens sind seit Wochen mit Maßregeln gegen die Verschwörer der „Schwarzen Hand“ beschäftigt, deren Treiben die Ruhe Andalusiens und der benachbarten Provinzen ernstlich gefährdete. Das liberale Italien ist seit Monaten von immer wiederkehrenden Kundgebungen der sozialistischen Revolutionspartei beunruhigt worden und vor Irland wissen wir, daß nationale und sozialistische Verschwörer sich daselbst die Hände zum Bunde gegen die bestehenden Staats- und Eigenthumsverhältnisse gereicht haben. In Paris haben während der letzten Woche die Versammlungen unzufriedener Arbeiter im Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit gestanden, nachdem während der Herbst- und Wintermonate in einer ganzen Anzahl größerer Städte des Landes Ruhestörungen vorgekommen waren, die mit den berüchtigten sozialdemokratischen Plünderungs- und Kirchenhändlungszenen von Montceau les Mines in Zusammenhang standen. Alle diese verschiedenen Erscheinungen sind einander und in so kurzen Zwischenräumen gefolgt, daß eine innere Verbindung zwischen denselben kaum mehr zweifelhaft sein kann und daß die Thatfache erhöhter Regamkeit und Thatenlust der Umsturzpartei auch da anerkannt werden muß, wo man dieselbe am Liebsten ablängen und die in den verschiedenen Ländern stattgehabten Erscheinungen in herkömmlicher Weise auf „Mißgriffe“ der betreffenden Regierungen zurückführen möchte.

Während der größte Theil Europas auf solche Weise beunruhigt wurde, ist es in Deutschland ruhig geblieben, in demselben Deutschland, das unsere Radikalen zur Heimath der „Reaction“ machen wollen, dem sie das Beispiel anderer „vorgeschrittener“ Länder beständig vorhalten und von dem es noch bis vor Kurzem hieß, es werde durch das Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie den gesellschaftlichen Umsturz erst recht in die Hände arbeiten!

Die Erklärung dafür liegt nahe, ja sie würde für Jedermann auf der Hand liegen, wenn man sie nicht absichtlich zu verschleiern suchte: unsere Regierung hat sich die Möglichkeit verschafft, die Umtriebe und Ausschreitungen der Socialdemokratie gewaltsam zurückhalten zu können, die dadurch gewonnene freie Hand aber zur Einleitung der Socialreform benutzt, welche in der Kaiserl. Botschaft vom 17. November 1881 angefündigt worden ist. Wünsche und Forderungen des Arbeiterstandes, deren Anerkennung in den „parlamentarisch“ regierten Staaten nur mühsam durchgesetzt wird und die immer wieder auf Hindernisse stoßen und zu erbitterten Kämpfen Veranlassung geben — sie sind bei uns Gegenstand einer gesetzgeberischen Arbeit geworden, von der gehofft werden darf, daß sie den äußerlich erhalten gebliebenen gesellschaftlichen Frieden mehr und mehr in einen innern verwandelt und zu einer Ausgleichung der scharfen Gegensätze führen werde, die sich anderswo vorwährend verschärfen. Die Thatfache, daß Deutschland der einzige europäische Großstaat gewesen ist, der seit Jahr und Tag von revolutionären und sozialistischen Ausbrüchen verschont geblieben, verdient die Aufmerksamkeit Aller, welche an den öffentlichen Angelegenheiten ernstern Antheil nehmen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 18. März. Es ist gegründete Ursache vorhanden, zu erwarten, daß der heutige Tag ohne Unordnung vorübergehen wird. Die Straßen und Plätze zeigen ein Bild absoluter Ruhe. Die Truppen sind in den Kasernen und Forts konsignirt. Polizei ist auf allen wichtigen Stellen aufgestellt. Man befürchtet Ruhestörungen auf den Kirchhöfen an den Gräbern der Kommunards.

Paris, 18. März, 2 Uhr 35 Min. Nachm.
Bis jetzt ist nirgends eine Spur von einer Manifestation zu entdecken. Das Marsfeld ist vollständig leer, in den Straßen herrscht nur das gewöhnliche Leben. Das Wetter ist herrlich, ganz Paris bewegt sich im Freien. Eine außerordentliche Entfaltung von Militär und Polizei ist nicht sichtbar. Die von der Regierung getroffenen Maßregeln haben keinerlei provokatorischen Charakter.

London, 18. März, Vormittags. Zwei als Frauen verkleidete Männer griffen gestern Abend in Windfor Lady Florence Dixie mit Dolchen an, die Dame kam jedoch unverwundet davon.

New-York, 17. März. Die Stadt Forest City in Kalifornien ist durch eine Feuerbrunst vollständig in Asche gelegt worden.

Hofnachrichten.

Berlin, 17. März 1883.

Der Kaiser hörte heute Vormittag die Vorträge der Hofmarschälle, empfing darauf den hier eingetroffenen Generalarzt Professor Dr. von Langenbeck sowie demnächst mehrere hohe Militärs. Mittags arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Kriegsminister General-Major Bronsart von Schellendorff und dem Chef des Militärarchivs von Albedyll. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr nahmen dann der Kaiser und die Kaiserin das Diner allein ein. — Gestern Nachmittag 4 Uhr hatte der Kaiser noch eine längere Konferenz mit dem Staatsminister Grafen Hatzfeld. — Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden mit ihrem Sohne, dem Prinzen Ludwig am Montag Vormittag aus Karlsruhe hier erwartet. — Der Fürst zu Thurn und Taxis hat sich im Laufe des gestrigen Tages am hiesigen Hofe wieder verabschiedet und ist gestern Abend 8 Uhr von hier nach Göttingen zurückgekehrt.

Tagesübersicht.

Berlin, 18. März 1883.

Wie die National-Zeitung mit positiver Bestimmtheit vernimmt, hat der Kaiser das erneuerte Entlassungsgesuch des Chefs d. Admiralität Staatsministers v. Stosch am Freitag genehmigt; das kaiserliche Schreiben dürfte Herrn von Stosch bereits zugegangen sein.

Es wird verschiedenen deutschen Blättern aus St. Petersburg gemeldet, daß Prinz Albrecht wahrscheinlich den preussischen Hof bei der Krönung des Zaren in Moskau vertreten werde.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 16. März. In dem Prozesse gegen die des Hocherraths, theilweise auch des Raubes resp. der Theilnahme am Raube angeklagten 29 Sozialisten wurde vom Staatsanwalt heute die Anklage gegen 5 Angeklagte zurückgezogen.

England. London, 16. März. Die Aufregung über die Dynamit-Explosion wächst, je mehr Details bekannt werden, und die große Gefahr, welcher das Regierungsgebäude, sowie das Parlament entronnen, ersichtlicher sich darstellt. Ueber den Vorfall theilen wir nach einem Telegramm des „Berl. Tagebl.“ folgende Details mit. Gerade hatte die riesige Parlaments-Thurmruhr neun geschlagen, als plötzlich ein dumpfer Knall, wie von einer Achtzig-Tons-Kanone, gehört wurde. Die Erde schien wie von einem Erdbeben zu erzittern. Eine hohe Feuergerade schoß gegen den Himmel, und sofort erloschen in der ganzen Umgebung des Regierungsgebäudes alle Gasflammen sowohl in den Häusern, sowie in den nächsten Straßen die Laternen. Gleichzeitig prasselte einige Minuten lang alles Glas der Fenster scheiben hernieder, worauf ein furchtbares Geschrei von Weibern und Kindern der entsetzten Nachbarschaft die Luft erfüllte. Gerade gegenüber dem Thortor ist eine Polizeistation. Der wachhabende Sergeant fühlte sich von dem Erdboden gehoben, hörte den Knall, stürzte auf die Straße und hörte zugleich Geschrei im oberen Stockwerke. Hinaufeilend fand er das Zimmer gänzlich demolirt, eine Frau und zwei Kinder unter dem eingestürzten Dache, jedoch nur leicht verletzt. Im Unterhaube, sowie im ganzen riesigen Parlamentsgebäude fühlte man deutlich die Erschütterung. Alles stürzte aus dem Saal. Der Speaker (Vorsitzende) rief die Polizei herbei. Die Parlamentsmitglieder rannten durch Palace-Yard nach dem Thortor, wo bereits eine Menge Polizei, Feuerleute und Publikum sich angesammelt hatte. Die Polizei sperrte sofort alle Zugänge zu Downing-Street ab, wo Gladstone wohnt, und ringsum alle Regierungspaläste in der Parlamentsstraße und begann die Untersuchung des angerichteten Schadens. Dieselbe ergab: eine massive Stein-Balustrade

nebst schwerem Mauerwerk vor dem Fenster des Erdgeschosses und das Mauerwerk ringsum im Südwestflügel des Regierungsgebäudes, wo das Auswärtige Amt, India office, Kolonialamt und Lokal-Government-Board sich befindet, war vollständig zertrümmert. Das Bureau selbst war ganz demolirt. Der Fußboden aufgerissen, die Schreibtische und andere Einrichtungen zertrümmert. Auch die Straßennauer des gegenüberliegenden Hauses war theilweise zerstört. Ein großer 200 Pfund schwerer Stein durchschlug die Mauer der Polizeistation. Zwei gerade vorüberfahrende Cabs wurden fast umgekippt, auch die Zimmer oberhalb des unteren Büreaus, vor dessen Fenster die Explosion stattfand, sind ganz zertrümmert. Dort saß gerade ein Unterstaatssekretär schreibend, sein Schreibtisch stürzte um, und der Fußboden hob sich sieben Zoll hoch. Von allen Seiten eilte die Polizei herbei, welche die Bevölkerung der Nachbarschaft beruhigen mußte. Genaueste sofortige Untersuchung ergab, das die Gasleitung vollständig unversehrt und durchaus nicht Ursache der Zerstörung sein konnte. Sachverständige erkannten sofort nach Art der Zerstörung, an Knall und Effekt, daß eine Dynamit-Explosion stattgefunden. Die Ladung wurde offenbar in einem Keller unterhalb der Büreaus gelegt, welche sich im Parterre-Geschoß befinden. Die Untersuchung des riesigen Gebäudes ergab, daß die Mauern unbeschädigt waren; es ist dies hauptsächlich dem Umfange zu verdanken, daß mächtige eiserne Bogen alle Kellergewölbe und das Mauerwerk stützten. Dem Gehäl der Zimmer aller Stockwerke unmittelbar oberhalb des Explosionsplatzes droht dagegen der Einsturz. Der Glaschaden allein soll etwa 4000 Pfund Sterling betragen. Die Wachen aller Regierungsgebäude sind verdoppelt, alle Minister von Detectives beschützt.

Karl Marx †.

Karl Marx, der bekannte sozialdemokratische Agitator und Schriftsteller ist am 15. März in Argenteuil bei Paris gestorben. Geboren 1818 als Sohn eines preussischen Ober-Berggerichts zu Trier, studierte er Staatswissenschaften, und schloß sich nach Vollendung derselben der radikalen Opposition an. 1843 verheiratete er sich mit Fräulein von Westfalen, der Schwester des späteren Ministers des Innern. In Folge seiner Opposition begab er sich als Flüchtling nach Paris, von dort ausgewiesen nach Belgien. 1848 nach Deutschland zurückgekehrt, redigirte er in Köln die sozialistische Rheinische Zeitung, nach deren Unterdrückung er sich 1849 nach London begab, wo er lebendigen Aufschwung nahm, als Schriftsteller und Agitator unermüdet für die Sache der extremen Sozialdemokratie thätig. 1866 gelang es ihm, die Internationale zu gründen, die bis 1870 ausschließlich unter seinem Einfluß

stand, während sich später zwischen ihm und Bakunin ein ziemlich scharfer Gegensatz entwickelte. In der konsequenteren Ausbildung der äußersten sozial-demokratischen Ideen war Marx, durch eine hervorragende wissenschaftliche Bildung unterstützt, der großen Mehrzahl der sozialistischen Führer bei Weitem überlegen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 19. März 1883.

(Kaisergeburtstagsfeier unserer Garnison.) Wie schon in voriger Nr. bemerkt, ist die offizielle Feier des Geburtstages unseres Kaisers von der hiesigen Garnison auf die kirchliche Feier im Dom am gestrigen Sonntag (Festprediger: Herr Diaconus Armstroff) beschränkt worden. Die für heute Dienstag in Aussicht genommene Parade findet nicht statt. An dem Gottesdienste nahmen auch die Spitzen der Civilbehörden und die hier ansässigen Reserve- und Landwehr-Offiziere Theil. — Die üblichen Tanzlustbarkeiten der einzelnen Schwadronen haben schon Mitte voriger Woche im Tivoli, Thüringer Hof und Meusdau stattgefunden.

— (Festessen.) Das zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 17. d. Mts. im Saale der Ressource arrangirte Festmahl war diesmal nicht so zahlreich besucht, wie andere Jahre. Den Toast auf Sr. Majestät brachte Herr Regierungs-Präsident von Diet aus.

— (Landwehr-Verein.) Der hies. Landwehr-Verein feierte den Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers am Sonnabend Abend in der Kaiser-Halle mit Concert, Theatervorstellung und Ball. Der Besuch von Mitgliedern und Gästen war sehr zahlreich. Zwischen den einzelnen Musikpieten brachte zuerst in längerer Ansprache der Director des Vereins Herr Kammerherr v. Hülsen das mit lebhafter Begeisterung aufgenommene Hoch auf Sr. Majestät aus, der General der Infanterie z. D. v. Herwarth brachte demnächst ein Hoch auf die Armee und der Regiments-Commandeur Herr Graf von Wartenleben auf den Krieger-Verein aus. Mit einem Hoch auf die Stadt Merseburg ausgebracht vom Herrn Premier-Lieutenant der Landwehr Gesky war die Reihe der Ansprachen beendet und verlief sonst der Abend programmäßig in heiterster Stimmung.

(Dom-Gymnasium.) Mittwoch, d. 21., Vormittags 9 Uhr, wird im großen Saale des Gymnasiums eine Vorfeier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers veranstaltet werden, zu welcher das Programm, wie folgt, festgesetzt ist. Choral: D, daß ich tausend Zungen hätte; Vorträge von Schülern aller Klassen; Gesang: Salvum fac regem von Löwe; Festrede des Herrn Konrektors Prof. Dr. Witte; Gesang: Heil Dir im Siegerkranz. Im Anschluß an die Feier wird die Entlassung der Abiturienten stattfinden.

Beschreibung

des Franziskaner-Klosters zu Wittenberg, so ums Jahr Christi 1238 gestiftet und dessen Kirche anno 1269 erbaut worden.

Das Franziskaner-Kloster ist gestiftet von Frau Helena Alberti I., Kurfürstin zu Sachsen z. Gemahlin, Ottonis, Herzogen zu Braunschweig Tochter, welche verschieden im Jahre Christi 1273 und in dieser Klosterkirche mit allen ihren Nachkommen begraben liegt.

Die Gelegenheit solch Kloster zu bauen, ist die gewesen: Als Kaiser Friedrich I. die Thür- und ein Stück Landes Heinrich dem Löwen, Herzogen zu Sachsen z. gewonnen und dem Anhaltischen Fürsten Bernharde die Thur- und Wittenberg, sammt etlichen benachbarten Städten, so zwischen Meißner Land und Thur-Brandenburg liegen, geschenkt hat, welches geschehen ums Jahr Christi 1180. Ist hernach eine lange Zeit Wittenberg die vornehmste Hofstadt der Kurfürsten zu Sachsen gewesen, sind auch die meisten Fürsten so von Bernharde Anhalter Herkommen, sowohl ihre Gemahlin, Söhne und Töchter zu Wittenberg in diesem Kloster begraben, dero Nahmen und Grabchriften von Philippo Melanchthone zusammen gebracht.

Nachdem nun Kaiser Carl V. wegen der in der Religion vorgekommenen Aenderung in diesen Landen immer mit Krieg drohete, hat Jo-

hann Friedrich, Kurfürst von Sachsen, damit er wider allen feindlichen Unfall sich aufhalten könnte, die Stadt Wittenberg mit einem großen Wall, Graben und doppelte Ziegelmauer umseht, hat auch das Augustiner Kloster am Elstertor gelegen, abgetragen, damit die Stadt enger und die Ringmauer desto leichter zu bringen sei, welches geschehen im Jahre 1547, damit es aber in fürfallender Belagerung nicht etwa an Proviant mangeln möchte, hat er aus der Klosterkirche ein Kornhaus gemacht und darinnen 5 Böden übereinander gebaut, auf welchen Getreide, gerüchert Fleisch und allerlei Viskualien gethan wurden. Das Kloster aber zu dieser Kirche gehörig hat er im Jahre 1544 dem Rathe zu einem Hospital verchret, daß darinnen, wie noch heutigen Tages geschieht, arme und verlebte Leute alimentirt und erhalten würden, derowegen, als nicht alle Epithaphien und Grabmahlen abgetragen worden, hat Philippus aus ein Viehhaber der Antiquitäten die Nahmen derer Fürsten, so von Alberto II., Kurfürsten von Sachsen aus dem Anhaltischen Hause herkommende in diesem Kloster begraben sind, von ihren Gräbern abgeschrieben in folgender Ordnung:

1. Im Jahre 1273 des 6. September ist verschieden Frau Helena I Kurfürstin von Sachsen z. Gemahlin, Ottonis Herzogens zu Braunschweig Tochter, dieses Klosters Stifterin ist

begraben mitten im Chor. 2. Johannes Herzog zu Sachsen, der Herre zu Lauenburg Bruder ist gestorben im Jahre 1282 den 30. Juli. 3. Im Jahre 1297 ist gestorben Albertus 2 Kurfürst zu Sachsen. Ein Sohn Alberti I. Ist auch begraben mitten im Chor, hat von seinem Schwiegervater Kaiser Rudolphi die Pfalz, Sachsen und Grafschaft Brena bekommen und ist an der Elbe bei Aken von denen zu Magdeburg geschlagen. 4. Frau Hayne Alberti 2 Herzogs zu Sachsen Gemahlin, Kaiser Rudolphi Tochter ist gestorben im Jahre 1322, mitten im Chor begraben. 5. Im Jahre 1327 den 17. Marty ist gestorben Wenzel, Herzog zu Sachsen, ist begraben mitten im Chor in einem Marmel-Grabe. 6. Im Jahre 1328 ist gestorben Frau Gutta, Herzogin zu Sachsen, Rudolphi I. Gemahlin, Ottonis des langen, Markgrafens Tochter, eine Mutter Alberti, Ottonis, Johannes und Rudolphi, Herzogens zu Sachsen. Ist begraben von der Wand gegen Mittag. 7. Im Jahre 1329 den 4. April ist gestorben Herzog zu Sachsen, Albertus, der älteste Sohn Rudolphi I. Kurfürstens zu Sachsen, ist begraben mitten im Chor. 8. Im Jahre 1331 den 9. April ist gestorben Frau Kunigunde, des Königs in Pohlen Tochter, Herzogs Rudolphi and're Gemahlin ist begraben im Chor gegen Mitternacht. Ihr Grabstein ist auf Kurfürst Friedrichs Befehl in die Schloßkirche ge-

s. (Confirmation.) Am gestrigen Palmsonntage wurden in unserer Stadt confirmirt: 1) in der Stadtkirche: 150 Kinder (69 Knaben, 81 Mädchen), 2) in der Altenburger Kirche: 92 Kinder (46 Knaben, 46 Mädchen), davon sind 4 Knaben und 7 Mädchen aus Gemeinde Meuschau, 3) in der Neumarktkirche: 49 Kinder (27 Knaben, 22 Mädchen); im Ganzen also 291 Kinder, (142 Knaben, 149 Mädchen).

☉ (Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.) Vor der Militär-Kommission hier selbst fand am vergangenen Freitag die Prüfung der Einjährig-Freiwilligen statt und bestanden von den theilnehmenden 8 Kandidaten dieselbe nur 5; 3 wurden zurückgewiesen.

☉ (Schulprüfung.) Am hiesigen Dom-Gymnasium findet die diesjährige öffentliche Prüfung am Dienstag den 20. d. von Vormittags 8 Uhr an statt.

[-] (Prinz Colibri.) Am Freitag Abend trat in der Kaiser-Halle hier der schon öfter erwähnte Zwerg Prinz Colibri auf. Nach einigen Klavier-Viecen hob sich der Vorhang, und aus einer Blumenwase, welche auf einem Tisch stand, trat auf den Raubervint des Impresario Prinz Colibri heraus. Der Eindruck übertraf die Reclame — das genügt. Der kleine Prinz ist wirklich nur 69 cm hoch und sah in seinem eleganten schwarzen Gesellschaftsanzuge allerliebste aus. Im ganzen Saale deutlich verständlich erzählte er nun seine Lebensgeschichte. Er ist zu Wien 16. April 1862 geboren und heißt ursprünglich Mag Zaborsti. Seinen nom de guerre erhielt er erst, als er, mit 11 Jahren bei seiner jetzigen Größe angelangt, sich entfloß nicht mehr weiter zu wachsen. Fünf Schulklassen hat der kleine Held absolvirt und nach seinen eigenen Worten „in den kleinen Klopj hinein gebracht was darin Platz fand.“ — Auf der Hand seines Impresario durchkreuzte Prinz Colibri darauf den leiblich ziemlich leeren Saal. Se. Durchlaucht waren überaus leutselig gegen das Publikum, besonders gegen die Damen. Nach beendeter Reise trug Colibri mit vieler Accurateffe einige Stücke auf der Piccoloflöte vor. Abwechslend mit dem kleinen Colibri-Prinzen gab der Mimiker und Ventriloquist F. Duschnee verschiedene interessante Dinge zum Besten.

† (Der Durchschnitts-Marktpreis der Ferkel betrug in der Woche vom 11.—17. März cr. pro Stück 12—15,75 Mark.

Salle. 17. März. Das von ihrem Liebhaber Brandt in die linke Schläfe geschossene Dienstmäddchen Wilhelmine Koch befindet sich verhältnismäßig ganz wohl. Sie ist vollkommen bei Besinnung, beantwortet ohne Schwierigkeit alle Fragen, hat keine Schmerzen im Kopfe, trotzdem die Kugel noch in der Schädelhöhle steckt und ist die äußerliche Wunde fast völlig verheilt. Die Kugel liegt wahrscheinlich an der Schädelbasis und kann nur wenig wichtige Theile des Gehirns zerstört haben. Nur der Nerv des

linken Auges scheint verletzt zu sein und kann das Mädchen aus dem linken Auge nicht sehen; die Pupille ist erweitert, der Augapfel etwas vorgetrieben, die Umgebung des Auges bläulich-grünlich von Blutaustritten unter der Haut. Höchst wahrscheinlich wird der Schuß nicht den Tod zur Folge haben und das Mädchen ohne erhebliche Beeinträchtigung der Gesundheit mit dem Leben davonkommen. Der überaus günstige Verlauf der Verletzung hat zum großen Theil seine Ursache in der vortrefflichen Anlegung des heute zu Tage üblichen antiseptischen Verbandes, der bekanntlich mit großer Meisterschaft in der hiesigen chirurgischen Klinik ausgeführt wird. — Bei der am 2. und 5. d. M. in Wittenberg a/E. abgehaltenen Geflügel-Ausstellung ist Herrn Zeitfassenhändler Schmieder hier selbst für zwei ausgestellte Kanarienvögel der erste und zweite Preis zuerkannt worden. — Bei dem am 15. d. M. abgehaltenen Viehmarkt bestand der Auftrieb aus 674 Pferden, 914 Schweinen und 371 Ferkeln. — Der Rechnungs-Abschluß der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn für das abgelauene Betriebsjahr würde die Vertheilung einer höheren Dividende als von 5% für die Stammprioritäts-Aktien gestatten; die königliche Direction wird dem Verwaltungsrath indeß nur eine 5procentige Dividende vorschlagen, der Rest des verfügbaren Gewinnes soll verschiedenen Fonds der Gesellschaft zugetheilt werden.

Salle. Die Sache gegen den Mörder, Maler Gustav Sommer von hier wird in der am 2. April c. beginnenden zweiten diesjährigen Schwurgerichtsperiode mit zur Verhandlung kommen. Die nur auf Mord lautende Anklage wird in einigen Tagen dem Mörder zugestellt werden. — Der Niebeck, dessen Weltreise bekanntlich durch den Tod seines Vaters, des Commerzienraths Niebeck, eine Unterbrechung erfuhr, wurde einer aus Kairo vom 4. März datirten Nachricht zufolge am 7. März in Suez erwartet. — Der Handelskammer ist von dem Konsulate der Vereinigten Staaten zu Leipzig die Mittheilung geworden, daß am 1. September d. J. in Boston Wass. eine Kunst- und Gewerbe-Ausstellung eröffnet werden soll, ausschließlich für Gegenstände ausländischen Ursprungs. Bedingungen können im Bureau der Handelskammer zwischen 10 und 12 Uhr eingesehen werden.

Gisleben. Bei der am 13. März beendeten Maturitäts-Prüfung von 4 Abiturienten des hiesigen Königl. Gymnasiums erhielten 3 das Zeugnis der Reife, von denen 1 vom mündlichen Examen dispensirt wurde. 1 Examinand trat freiwillig von der Prüfung zurück.

Schwenditz. 16. März. Gestern Vormittag gingen auf dem Wege nach Wehlitz von einem Geschirre des Ritterguts Ermlich die Pferde durch. Während es dem Kutcher gelang, das eine Pferd festzuhalten, ließ das andere mit der Deichsel querselben, wo es in einen Graben fiel und alsdann festgehalten werden konnte, ohne Schaden

genommen zu haben. — Hiesige Sattlerlehrlinge fanden bei Reparatur eines Rehnstuhles in demselben 50 Mk. Naturalgeld wurde der Fund dem Eigenthümer eingehändigt.

Kloster Rogleben. Am 15. März früh zwischen 4 und 5 Uhr verschied in Folge eines Schlaganfalles plötzlich der hochgeachtete Rektor unserer Klosterschule, Herr Prof. Dr. Wentrup.

Rößen. Unsere Holzmesse begann, wie gewöhnlich am Palmsonntage; der Holzmarkt in „Camburg“ wird diesmal jedoch am 15. April abgehalten.

Wardhausen. Ein Defonom hatte mehrere Unglücksfälle in seiner Wirthschaft gehabt und schrieb sie „der Einwirkung eines bösen Geistes“ zu. Um denselben zu verbannen, war auch bald Rath geschafft, da sich ein sogenannter Hegenmeister eines Nachbardoorfes zu dieser Hülfeleistung erbot. Auf das Geheiß desselben wurde nun eine Spedseite unter Beschwörungsformeln an einen bestimmten Ort gelegt, welche am Morgen auch verschwunden war, man war also dem Geiste auf der Spur (!); am nächsten Abend dasselbe Experiment mit einem gefüllten Schmalztopf; da auch dieser verschwunden war, so bezeichnete der Geisterbanner die Verbanung der Geister als nahe bevorstehend, und es erbrachte nur noch, eine Summe Geldes unter der Thürschwelle zu verbergen. Obgleich stutzig geworden, besorgte der Defonom trotzdem auch diesen Rath, hielt es aber für richtig, den Nachtwächter mit der „Ergreifung des Geistes“ zu beauftragen. Eine hohe Geistergestalt erscheint, bald aufrecht, bald gebückt; der Nachtwächter schreitet auf dieselbe zu und läßt sich durch die ihm zugerufenen Beschwörungsformeln nicht irreführen, packt vielmehr energisch zu und entlarvt den „geistreichen Geisterbanner“. Geschehen im Dorfe B. bei Wehede 1883.

Arnstadt. In dem Forste des benachbarten weimarischen Dorfes Seyda wurden beim Ausroben eines Waldstreifens unter einem Eichenwurzelstocke ungefähr 70 Goldmünzen von verschiedenem Gepräge, aus dem 16. und 17. Jahrhundert stammend, gefunden. Man nimmt an, daß dieselben zur Zeit des Heresuzuges Gustav Adolfs von Schweden im Jahre 1632 über den Thüringergwald und wieder zurück hierher vergraben worden sind. Nach den beliegenden Scherben zu urtheilen, waren sie unter dem Wurzelstocke in einem Topfe mit einer schwachen Steinplatte bedeckt, aufbewahrt gewesen.

Weimar. 17. März. Der Landtag hat heute die Beratung des revidirten Einkommensteuergesetzes wesentlich in Uebereinstimmung mit der Regierungsvorlage beendet und einen Antrag auf baldige Einführung des Progressivsteuersystems einstimmig angenommen.

Leipzig. Die Gattin des Reichsgerichts-Präsidenten Wirklichen Geheimen Rathes Dr. Simson ist am 16. d. gestorben.

than und in die Mauer am Altar versetzt worden. 9. Im Jahre 1343 den 9. Mai ist gestorben Frau Hayne, Herzogin zu Sachsen, des Grafen von Lindau Rudolphi 3. Herzogen zu Sachsen Gemahlin, Herzog Benzels Mutter, ist begraben mitten im Chor. 10. Im Jahre 1350 am Osterdienstag ist gestorben Otto Herzog zu Sachsen, ist begraben im Chor gegen Mittag. 11. Im Jahre 1353 ist gestorben Frau Helena, Rudolphi der Jüngeren Herzogs zu Sachsen Tochter, ist begraben im Chor vor der Thür der Sakristey. 12. Im Jahre 1356 den 12. Mart. ist gestorben Rudolph der ältere, Kurfürst zu Sachsen, Alberti II. Sohn, ist begraben im Winkel neben dem Altar gegen Mitternacht, hat der Magdeburger beim Städtlein Borna geschlagen. 13. Im Jahre 1370 den 6. December ist gestorben Rudolph 2. Kurfürst zu Sachsen, ist begraben im Chor neben der Tochter, hat Carln IV. zum Kaiser erwählt wider Ludwig in Bayern, Philippo Könige von Frankreich ist er mit einem Kriegesher zugesogen, wider Eduardum König in England, zu der Zeit, als die Franzosen von Engelländern sehr geschlagen, Gades verloren und der Böhmishe König Johannes auf der Franzosen Seite in der Schlacht geblieben.

Diesem Rudolpho hat der König in Frankreich berehrt einen Dorn von des Herrn Christl

Creone, den er nach Wittenberg gebracht, und zu Ehren das Collegium der Thums Herren dasselben gebaut; im Jahre 1353 den 24. Fbr. aber hat Kurfürst 3 solche Capell niedergeberrissen und an deren statt eine neue Kirche, so jeko die Schloßkirche oder Universitätskirche heißet mit großen Unkosten aufgericht.

Endlich hat Kurfürst Johann Friedrich des Rudolphi Gebeine aus dem Franziskaner Closter in die Schloßkirche beim Altar verlegen lassen. 14. Im Jahre 1395 ist gestorben Frau Anna 2. Rudolphi 3. Kurfürstens zu Sachsen Gemahlin, Balthasars Landgrafens in Thüringen Tochter ist begraben mitten im Chor. 15. Im Jahre 1373 ist gestorben Elisabeth Herzogin zu Sachsen Rudolphi Gemahlin. 16. Im Jahre 1402 den 18. September stirbt Wenzel, Kurfürst zu Sachsen, hat das Herzogthum Alneburg eingenommen, ist aber in Belagerung der Stadt Celle geblieben. 17. Im Jahre 1419 den 9. Juni ist gestorben Rudolph, 3. Kurfürst zu Sachsen, Kurfürst Wenzel ältester Sohn, ist begraben im Chor vorm Altar, seine Söhne Rudolph und Wenzel hat der Schloß Thurm in Schweinitz erschlagen. Er hat den Bischof zu Magdeburg-Belzig Kriematz und Ravenstein abgenommen, ist mit Gift vergeben worden auf der Reise, als er vom Kaiser Sigismund im Nahmen des Kön. Reichs in Böhmen geschicket

worden, dasselbe Königreich zu stillen. 18. Im Jahre 1422 ist gestorben Albertus, der letzte Kurfürst aus dem Anhaltischen Stamm, ist begraben vorm Altar neben seinem Bruder Rudolph 3. ist vom Feuer so uir Schloß Lochau (ist Annaburg) angegangen, erschreckt und nicht lange hernach verschieden. 19. Im Jahre 1429 ist gestorben Cäcilia, Wenzels Kurfürstens zu Sachsen hinterlassene Wittbe, Franciscei des Römischen Reiches vicarii zu Padua Tochter. 20. Im Jahre 1435 ist gestorben Barbara, Herzogin zu Liegnitz und Briick, die andere Gemahlin Rudolphi 3. Kurfürstens zu Sachsen. Der Grabstein sammt der Ueberschrift ist in rothem Marmel gewesen.

(Der Chur Stadt Wittenberg Urbarii III. Theils anderer Abßatz von denen geistlichen Kirchen pp. pag. 308.)

Sicherem Vernehmen nach hat der Hr. Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten behufs weiterer Verfolgung des Gegenstandes eine Conferenz an Ort und Stelle unter Theilnehmung des Conservators der Kunstdenkmäler, Herrn Geheimen Regierungsraths von Dehn-Rotzfeler, des Herrn Regierungsraths von Hirschfeld zu Merseburg, des Herrn Domainen-Raths zu Bismarck und des Herrn Bau-Raths de Rége zu Wittenberg in Aussicht genommen.

Deutsches Montags-Blatt.

Der Gedanke, am sonst zeitunglosen Montage eine Zeitschrift erscheinen zu lassen, welche für die gebildete Familie gleichzeitig die Vertretung einer anregenden Wochenschrift und einer wohlinformierten Zeitung verbinde, hat mit der Gründung des Deutschen Montags-Blattes Gestalt gewonnen und ist vom Publikum mit großer Theilnahme aufgenommen worden.

In der That hat der reiche Inhalt des Blattes, die eigenthümliche Anordnung des Stoffes und die Art und Weise der publizistischen Behandlung dem nun seit dem Jahre 1877 bestehenden Deutschen Montags-Blatt in den bevorzugten Kreisen der Welt einen über Erwarten großen Freundeskreis erworben.

Dem politischen Nachrichtenbedürfnis des Montags kommen die zahlreichen Spezialtelegrame und die aus vorzüglichsten Quellen geschöpften Informationen entgegen, während eine elegant und klar geschriebene politische Wochenansicht, sowie ein scharf zusammengefaßtes Wochenbild des europäischen Geldmarktes einen mühelosen und doch orientirenden Uebersicht über die Hauptbegebenheiten des Tages auf politischem und finanziellem Gebiet ermöglichen.

Die ersten Autoren der Gegenwart arbeiten mit an den belletristischen, literarischen und kritischen Theile des „Deutschen Montagsblattes“, das durch die Besprechung von Zeit- und Streitfragen aus allen Gebieten des modernen Kulturlebens durch die vorurtheilsfreie Behandlung der anregendsten Thematia aus dem gesellschaftlichen Leben unserer Tage, in hitziger Weise stets neue und originelle Gesichtspunkte

für die Fragen zu gewinnen weiß, welche die gebildete Welt beschäftigen. Die „Gesellschaftliche Straßpredigten“, die Essays über Gesellschafts-Geuderei, die Plaudereien über die „Gesellschaftliche Unruhen“ bieten unerlässliche Vorwürfe für die feuilletonistisch-plaudernden und doch stets ernste Aufgaben verfolgenden Mitarbeiter, denen das scharf-satirische Wort ebenso zu Gebote steht, wie der warme Gemüthsston epischer Uebersetzung.

Wissenschaftliche Aufsätze in gediegen-vollstündlicher Form wechseln ab mit poetischen Traumbildern, welche, electrischen Glühlichtern vergleichbar, in mildem Humor die Erscheinungen der Gegenwart beleuchten, während die dramatische, musikalische und Kunstkritik von Männern behandelt wird, deren ehrliches, unbefangenes Urtheil in anmutiger Form sich schnell die allgemeinste Anerkennung erwarb.

So sei denn das „Deutsche Montags-Blatt“ auch der ferneren Theilnahme des deutschen Lesepublikums empfohlen, so daß seine Verbreitung in den weitesten Kreisen es uns auch materiell ermögliche, das aufstrebende Unternehmen dauernd nicht nur auf der erreichten Höhe zu erhalten, sondern es auch fernerhin zu vervollkommen.

Bei dem beispiellos billigen Abonnementpreise von nur 2,50 Mk. pro Quartal *) glaubt die Verlagshandlung ferner auf eine Verbreitung des „Deutschen Montags-Blatt“ rechnen zu dürfen, wie sie bisher nur von englischen Unternehmungen ähnlicher Gattung erreicht zu werden vermochte.

*) Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition des „Deutschen Montags-Blatt“, Berlin SW., Jerusalemstraße 48.

Offerte.

Safer, per Ctr. 7 Mk. in
Wispeln billiger,
Gäffel, per Ctr. 3,50 Mk.,
reine Roggenkleie,
Weizenkleie,
Futtermehl,
Weinmehl,
Weisshrot,
Mais,
Dellsuchen,
Reinsuchen,
Hühner- u. Taubenfutter,
offerirt billigt

Heinrich Schulze jr.

3 Pfg.-Cigarren

in kleinem Format,
(Bordelais)
vorzüglich rauchbar,

empfehlte die

Verkaufsstelle

der Kaiserl. Tabak-Manufactur
Bahnhofsstr. 1.

Friedrich Schmitt's Flecken-Seife

sollte in keiner Haushaltung fehlen, da dieselbe in kürzester Zeit selbst die ältesten Flecken von Velfarbe, Firnis, Eber, Wagenfett, Del, Fett, Stearin, Wachs etc. aus jedem nur erdenklichen Stoffe sicher beseitigt, ohne die Farbe oder den Stoff anzugreifen. Preis per Stück 20 und 30 Pfennig. In Merseburg bei Paul Marschall.

Schnelle Sülfe

In 6-8 Tag. werden bierlich dis-cret u. gründlich alle Geschlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesichts), Flecken, Wunden etc., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit etc.), Folgen gemeiner Jugendünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettlässigen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Berufs- und Diätstörung geheilt vom Specialarzt

Heilung garantirt.

Dr. med. Adler in Hamburg.
Medicamente werden ohne Aufsehen zugesandt.

Gine möblirte Wohnung
ist zu vermieten und sofort zu beziehen Altenburger Schulplatz 4.

Aufforderung.

Diejenigen, welche an mich Forderungen zu haben glauben, ersuche ich, diese bis Ende d. M. bei mir geltend zu machen resp. selbige nach Rechtsfinden in Empfang zu nehmen. Ebenso ersuche ich auch diejenigen, welche an mich Zahlung zu leisten haben, diese ebenfalls bis Ende d. M. zu begleichen. Widrigenfalls ich nach Ablauf dieser Frist meine Forderung an die Säumigen zu weiterer Verfügung dem Gericht übergebe.
Woyig den 18. März 1883.

A. Schmidt, Schmiedemstr.

Der Gesamt-Auslage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect von Ad. Winter, Stettin, bei, auf welchen wir noch besonders die Aufmerksamkeit unserer Leser lenken möchten.

Bekanntmachung.

Nachdem über die Einwendung, welche gegen den bezüglich der Hausgrundstücke Gotthardstraße Nr. 8 bis mit 16 abgeänderten Bebauungs- und Altklammplan hiesiger Stadt Section VIII erhoben worden, endgültig entschieden worden ist, wird dieser Plan nunmehr in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgesetzt und liegt vom 20. März cr. ab im Communal-Bureau während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus.

Merseburg den 16. März 1883.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Landwirth Friedrich Eduard Ottomar Niek zu Merseburg gehörige, im Grundbuche von Merseburg, Band XV, Blatt 762 eingetragene Grundstück:

- a. Wohnhaus mit Seitenflügel, Hofraum und Hausgarten,
- b. Hintergebäude rechts im Hofe,
- c. Torfstall links im Hofe,
- d. desgleichen quer vor,

am 3. April 1883, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8,

durch den königlichen Amtsrichter von Berg

versteigert und

am 4. April 1883, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8., das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 1529 Mark.

Der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei Abtheilung II. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.
Merseburg, den 1. Februar 1883.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

Uhren-Auction.

Mittwoch den 21. März cr., Vormittags von 9 Uhr ab, versteigere ich Saalstraße 13 zwangsweise bestimmt:

62 neue Taschenuhren, mehrere Regulatoren, Weckeruhren, 1 geschmiedete Wanduhr und 1 Aneroitbarometer mit Thermometer, sowie 1500 Stück Cigarren.

Merseburg 19. März 1883.

Tag, Ger. Bollz.

Deconomie-Guts-Verkauf.

Das ehemals Findeis'sche leere Deconomie-Gut hieselbst, soll erbblich unter dem Feuerfassenwerthe verkauft werden. In dem Gute wurden früher ca. 300 Morgen Land bewirtschaftet. Die Uebernahme kann sofort erfolgen. Kaufliebhaber wollen sich wenden an den jetzigen Besitzer.

Hermann Zorn, Bauunternehmer.
Merseburg a/S, Weiße Mauer 2.

Drei fette

Kühe

verkauft

1 eiserne Steinleiste gefunden; abzuholen bei Gastwirth Luhe, Böschchen.

Hierzu eine Beilage.

Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Verschleimung, Halsweh, Blutpeien etc. leidet, findet durch den echten rheinischen

Trauben-Brust-Honig schnelle und sichere Hilfe und Einberung.

Zu haben unter Garantie in Merseburg bei H. Schulze jun., Entenplan.

Das gesandte Buch
hat mir große Dienste geleistet, denn nicht nur ich, der schon alle Hoffnung aufgegeben hatte, sondern auch viele Bekannte verdanken der Besorgung seiner Ratsschläge die Wiedererlangung der Gesundheit etc. — So schreibt ein glücklicher Hebeliter über das reich illustrierte Buch: Dr. Mey's Heilmethode.“ In diesem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke werden die Krankheiten nicht nur beschrieben, sondern auch gleichzeitig so liche Heilmittel angegeben, welche sich thätig bewährt haben, so daß der Kranke vor unnützen Ausgaben bewahrt bleibt. Sein Leiden sollte versäumen, sich dieses schon in 135. Aufl. erschienene Buch anzuschaffen. Dasselbe wird auf Wunsch gegen Einsendung von 1 Mt. 20 Pfg. franco von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig versandt.

Pert Caffee,

gebrannt à Pfd. 1,40 Pfg. von ganz vorzüglichem Geschmack, liefert vom heutigen Tage an

Otto Schauer,

Gotthardstr. 11.

Sämmtliche Schulbücher, Atlanten, Lexica

in den neusten Auflagen, solid und dauerhaft gebunden in der Buchhandlung von Friedr. Stollberg.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg Vom 5. bis 11. März 1883.

Geburten: Der Tischler Oscar Karl Otto Hoffmann, Oberreitstr. 20, mit Friederike Marie Pfeifer, Wiltelmsstr. 3 M., Alterthum, Mülhstr. 2; des Schuhmachers Fr. Niemann S. Aug. Karl, 8 J. 1 M., Brustschmiedstr., Preußstr. 6; des Kaufmanns W. Kintz S. Hugo Heinrich, 2 J. 5 M., Schmalz Brauhausstr. 5; der Wälbauer Karl Ludwig Handbuch, 45 J. Kopfsch., rechteck. Bräunlein 1; des Maurers W. Albrecht T. Anna Louise, 7 M., Krämpfe, Unteraltersburg 40; des verstorb. Decanm. G. Hartmann Ehefr. Dorette geb. Seguin, 50 J. 2 M., Alterthum, Oberreitstr. 21; e. unehel. S. 7 J. L. Schw., des Trompeter A. Rod L. Anna Margarethe, 2 J. 5 M., Dornbühlstr., Johannisstr. 18; des Hdb. Ed. Gräfin Ehefr. Friederike Wilhelmine geb. Wittig, 32 J. 4 M. Gehirnlähm., Kreuzstr. 2; der Cigarrenmacher Carl Friedrich August Schüller, 49 J. 11 M., Brustkrankh., Brauhausstr. 7; des Hdb. R. Reinhold Ehefr., Johanne Sophie geb. Meyer, 33 J., Lungenkrankh., Brauhausstr. 7; des Urmachers S. Nils S. Karl Paul, 17 J. 2 M., Blutfluss, Gottardstr. 2; e. unehel. S. 2 M., Schw.; des Schlossers G. Johann Augustingstöcher, todgeb. Sigiberg 11; des Tischlers G. Henke S. Oscar Max, 1 J. 10 M., Bergstr., Hofmarkt 11.

Verheirathungen: Der Tischler Oscar Karl Otto Hoffmann, Oberreitstr. 20, mit Friederike Marie Pfeifer, Wiltelmsstr. 3 M., Alterthum, Mülhstr. 2; des Schuhmachers Fr. Niemann S. Aug. Karl, 8 J. 1 M., Brustschmiedstr., Preußstr. 6; des Kaufmanns W. Kintz S. Hugo Heinrich, 2 J. 5 M., Schmalz Brauhausstr. 5; der Wälbauer Karl Ludwig Handbuch, 45 J. Kopfsch., rechteck. Bräunlein 1; des Maurers W. Albrecht T. Anna Louise, 7 M., Krämpfe, Unteraltersburg 40; des verstorb. Decanm. G. Hartmann Ehefr. Dorette geb. Seguin, 50 J. 2 M., Alterthum, Oberreitstr. 21; e. unehel. S. 7 J. L. Schw., des Trompeter A. Rod L. Anna Margarethe, 2 J. 5 M., Dornbühlstr., Johannisstr. 18; des Hdb. Ed. Gräfin Ehefr. Friederike Wilhelmine geb. Wittig, 32 J. 4 M. Gehirnlähm., Kreuzstr. 2; der Cigarrenmacher Carl Friedrich August Schüller, 49 J. 11 M., Brustkrankh., Brauhausstr. 7; des Hdb. R. Reinhold Ehefr., Johanne Sophie geb. Meyer, 33 J., Lungenkrankh., Brauhausstr. 7; des Urmachers S. Nils S. Karl Paul, 17 J. 2 M., Blutfluss, Gottardstr. 2; e. unehel. S. 2 M., Schw.; des Schlossers G. Johann Augustingstöcher, todgeb. Sigiberg 11; des Tischlers G. Henke S. Oscar Max, 1 J. 10 M., Bergstr., Hofmarkt 11.

Verstorbene: Der Maurer Friedr. Wilh. Kröbus, 70 J. 10 M., Leberleiden, Karstr. 15; der Hdb. Wilhelm Wiber 69 J. 3 M., Altersschw., Mülhstr. 2; des Schuhmachers Fr. Niemann S. Aug. Karl, 8 J. 1 M., Brustschmiedstr., Preußstr. 6; des Kaufmanns W. Kintz S. Hugo Heinrich, 2 J. 5 M., Schmalz Brauhausstr. 5; der Wälbauer Karl Ludwig Handbuch, 45 J. Kopfsch., rechteck. Bräunlein 1; des Maurers W. Albrecht T. Anna Louise, 7 M., Krämpfe, Unteraltersburg 40; des verstorb. Decanm. G. Hartmann Ehefr. Dorette geb. Seguin, 50 J. 2 M., Alterthum, Oberreitstr. 21; e. unehel. S. 7 J. L. Schw., des Trompeter A. Rod L. Anna Margarethe, 2 J. 5 M., Dornbühlstr., Johannisstr. 18; des Hdb. Ed. Gräfin Ehefr. Friederike Wilhelmine geb. Wittig, 32 J. 4 M. Gehirnlähm., Kreuzstr. 2; der Cigarrenmacher Carl Friedrich August Schüller, 49 J. 11 M., Brustkrankh., Brauhausstr. 7; des Hdb. R. Reinhold Ehefr., Johanne Sophie geb. Meyer, 33 J., Lungenkrankh., Brauhausstr. 7; des Urmachers S. Nils S. Karl Paul, 17 J. 2 M., Blutfluss, Gottardstr. 2; e. unehel. S. 2 M., Schw.; des Schlossers G. Johann Augustingstöcher, todgeb. Sigiberg 11; des Tischlers G. Henke S. Oscar Max, 1 J. 10 M., Bergstr., Hofmarkt 11.

Verstorbene: Der Maurer Friedr. Wilh. Kröbus, 70 J. 10 M., Leberleiden, Karstr. 15; der Hdb. Wilhelm Wiber 69 J. 3 M., Altersschw., Mülhstr. 2; des Schuhmachers Fr. Niemann S. Aug. Karl, 8 J. 1 M., Brustschmiedstr., Preußstr. 6; des Kaufmanns W. Kintz S. Hugo Heinrich, 2 J. 5 M., Schmalz Brauhausstr. 5; der Wälbauer Karl Ludwig Handbuch, 45 J. Kopfsch., rechteck. Bräunlein 1; des Maurers W. Albrecht T. Anna Louise, 7 M., Krämpfe, Unteraltersburg 40; des verstorb. Decanm. G. Hartmann Ehefr. Dorette geb. Seguin, 50 J. 2 M., Alterthum, Oberreitstr. 21; e. unehel. S. 7 J. L. Schw., des Trompeter A. Rod L. Anna Margarethe, 2 J. 5 M., Dornbühlstr., Johannisstr. 18; des Hdb. Ed. Gräfin Ehefr. Friederike Wilhelmine geb. Wittig, 32 J. 4 M. Gehirnlähm., Kreuzstr. 2; der Cigarrenmacher Carl Friedrich August Schüller, 49 J. 11 M., Brustkrankh., Brauhausstr. 7; des Hdb. R. Reinhold Ehefr., Johanne Sophie geb. Meyer, 33 J., Lungenkrankh., Brauhausstr. 7; des Urmachers S. Nils S. Karl Paul, 17 J. 2 M., Blutfluss, Gottardstr. 2; e. unehel. S. 2 M., Schw.; des Schlossers G. Johann Augustingstöcher, todgeb. Sigiberg 11; des Tischlers G. Henke S. Oscar Max, 1 J. 10 M., Bergstr., Hofmarkt 11.

(Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

(Zur Heilung der Lungen- und Tuberculose).
In der Sept.- u. Oct.-Nummer des in Leipzig erscheinenden „Reichs-Medicinal-Anzeigers“ befindet sich ein bemerkenswerther Aufsatz über ein neues, der Pflanzenwelt angehöriges

Mittel zur Heilung der Tuberculose, welches berufen zu sein scheint, in der nächsten Zeit in der Heilkunde eine bedeutende Rolle zu spielen.

Wir entlehnen dem Referate der „Reichs-Medicinal-Zeitung“, daß bereits vor längerer Zeit durch den griechischen Kaufmann Somero in Sibirien eine Pflanze entdeckt worden ist, die die sibirischen Steppenbewohner als „gut für die Brust“ bezeichneten. Die Pflanze ist in dem Institute des Professors der Chemie Francesco Ciotta in Padua durch den Dr. Ranconi analysirt und festgestellt worden, daß dieselbe aus den Substanzen: Gummi, schleimiger Saft, Eiweiß, Alkali, Tannin, Chlorophylla und Cellulosa besteht, daß aber alle diese Körper mit einem grünen Oele so innig geeint sind, daß letzteres trotz aller Versuche und selbst unter Anwendung des Processes der Veresterung und der Behandlung mit Chloroform absolut untrennbar und in seinem specifischen Charakter nicht feststellbar gewesen ist. (Die Wiener medicinische Presse ist im Besitze der Analyse und erklärt sich zur Vorlegung an Aerzte und so fort Interessenten bereit.) Die Pflanze selbst ist offiziell mit dem Namen des Finders „Gomericana“ besetzt worden.

Es wird fobann über die Resultate der auf den Arznei- resp. Heilwert gerichteten Prüfungen berichtet, die ein geradezu überragendes Ergebnis geliefert haben. Der Gehalt sämtlicher Oeltheile Später, so. Excellenz der wirkliche Geheimrath Dr. Dallas, bekundet, daß von den unter seiner Leitung und unter Aufsicht der Aerzte Latini und Wodnikowsky, in dem Spital der harnharnigen Schwelern, dem Armenkrankenhaus, der Krankenabtheilung der adeligen Jungfrauen und der des kaiserl. Knaben-gymnasiums, einer Kur mit dieser Pflanze unterzogenen 74 Lungenleidenden innerhalb 60 Tagen 33 vollständige Heilung erfuhr, 27 eine bedeutende Besserung empfanden, während 14 im zweifelhaften Zustande verblieben. Der kgl. Meinarzt Dr. Scrofani in Venedig erklärt, daß er das ihm zur Verfügung gewesene Pflanzenmaterial in zwei Fällen von Lungen-schwindsucht und chronischem Lungenkatarrh angewandt und in beiden Fällen während zweier Monate vollständige Genesung der qu. Kranken erzielte. In Folge der weiteren Beschäftigungen des eicentent Verweiltes dieser neuen Pflanze hat die unter dem Protectorat des Königs von Italien stehende königl. Gesellschaft für Wissenschaften und Kunst in Palermo unter dem 22. April v. J. dem Entdecker der Pflanze — jähigen Privatier Somero in Triest — die goldene Medaille erster Klasse verliehen, und ferner wurde derselbe zum Ehrenmitglied der unter der Präsidenschaft des Professors Dr. Merzotti in Florenz stehenden phylantropischen Gesellschaft „Arcopago“ ernannt. In Deutschland hat namentlich Herr Sanitätsrath Dr. Cohn in Stettin mit dieser Pflanze bei Brustkranken vielseitige Versuche angestellt und sehr günstige Erfolge eingeholt. Ebenfalls sind

uns trotz der erst kurzen Zeit der Einführung dieser Pflanze die Namen einer größeren Zahl Kranker aller Stände vordere, sowie ärztliche, Neugierigen über die Heilwirkung unterbreitet, die wir gern zur Einsicht bereit stellen.

Für Deutschland ist der Besand bei als Thee präparirten Pflanze in Portionen für je 2 Tage der centralen Betriebsstelle diätetisch-hygienischer Erzeugnisse, 3. Kirschb. 88er in Triest, für Oesterreich-Ungarn dem H. Schwab in Prag, Deutwaagplatz 20, und für Frankreich der Apotheke A. Oberlin in Paris Place du Cabot 17, und für die Donaufürstenthümer der königl. Hofapotheke in Bukarest übertragen.

Bei der anscheinend hohen Wichtigkeit dieses neuentdeckten Mittels und in Folge der bisher glänzenden Resultate eröffnet sich den zahlreichen Lungenleidenden eine neue tröstliche Perspektive, auf die die Leser unseres Blattes hinzuweisen wir für unsere Pflicht halten.

Stets von Erfolg.

Verehrtester Herr! Der Unterzeichnete, der im vergangenen Jahre so manche Verheilung bei Eurer Wohlgebohren machte, will in diesem Jahre wiederum eine Bestellung von Richard Brandts Pillen geben, da ich hinsichtlich von der Wirksamkeit und Wirkung derselben überzeugt bin. Wollen Ew. Wohlgebohren darum so freundlich sein und 8 oder 10 Schächtelchen beagter Pillen an H. J. Albertin, Bicar bei Rottens „Kreuzberg“ bei Bischofheim a. d. Rhön (Unterfranken) schicken. Sobald die Sendung hier angekommen, wird auch sofort das Geld und das ausgelegte Porto mittels Postanweisung erfolgen. Hochachtungsvollst H. Albertin Bicar des Rottens Kreuzberg b. 29/7. 81. Aufh. Post. Prospekt mit den ärztlichen Urtheilen find gratis, sowie die Apothete H. Brandts Schmeierwille der Schachtel N. 1. — erhältlich in allen Apotheken.

Repertoire der Leipziger Theater.

vom 20. bis 25. März 1883.
Dienstag. Neues: Othello. (Mr. Booth a. Gast.)
— Altes: Schwabenkrieg.
Mittwoch. Neues: Lear. (Mr. Booth als Gast.)
Donnerstag.
Freitag. beide Theater geschlossen.
Sonntag.
Sonntag. Neues: Rienzi. — Altes: Nachm.
Die Sorgenlosen. Abends: Der Bettelstudie it.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 17. März 1883.
4% Preussische Consols 102.10. Oberösterreichische Eisen- u. Stahm-Actien A. C. D. E. 247.25. Mainz-Ludwigs-bahner Stahm-Actien 100.75. 4% Ungar. Goldrente 75.25. 4% Russische Anleihe von 1880 71.75. Oester. Franz. Staatsbahn 582.50. Oester. Credit-Actien 532.50. Tendenz: matt auf Wien.

Das Geheimniß der Schwestern.

[8] Novelle von H. S. Waldemar.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Das Gespräch der Beiden hatte nach der üblichen gegenseitigen Vorstellung naturgemäß seinen Anfang genommen bei dem gestrigen Unfall, von welchem, wie Frau von Rüdiger versicherte, Elfriede vollkommen wiederhergestellt war.

„Nur ein wenig angegriffen ist sie noch,“ setzte sie hinzu, „wie das bei ihrer zarten Constitution nur natürlich ist. Sie hat deshalb nicht ihre Schwester bei ihrem gewohnten Spaziergang begleiten können. Meine Elfriede ist eben mein Angstkind.“

„Ihr anderes Fräulein Tochter hat Ihnen in dieser Beziehung noch keine Sorgen gemacht? Sie erschien mir wie ein Bild der Gesundheit,“ bemerkte Feddersen.

„Erica, o ja, sie ist stets gesund,“ diese Worte der Frau von Rüdiger hätten bald verächtlich geklungen ohne den Nachsatz: „Gerade so wie ich.“

„Dann ist wohl,“ erlaubte der junge Arzt sich zu fragen, „Fräulein Elfriede mehr nach ihrem Vater geartet?“

Ein rascher argwöhnischer Blick leuchtete aus den Augen der Dame.

„Doch nicht, mein verstorbener Mann war gesund und kräftig, es ähneln ihm streng genommen keins der Mädchen.“

Durch das Fenster klang der fröhliche Gesang einer hellen Mädchenstimme, die Dr. Feddersen zu erkennen glaubte.

„Ihr Fräulein Tochter kehrt vom Spaziergang heim?“ sagte er fragend, nachdem er lautstehend hinausgeblüht.

„Das ist nicht meine Tochter,“ entgegnete Frau von Rüdiger nicht und bestimmt und schien das Singen nicht zu hören oder nicht hören zu wollen.

„Ich glaubte . . .“ wollte Dr. Feddersen fortfahren.

Sie unterbrach ihn.
„Sie irren sich, Herr Doktor, keine meiner Töchter singt.“

Der Gesang verstummte, schnelle Schritte näherten sich dem Hause.

Sollte Dr. Feddersen das Schweigen der Dame als ein Zeichen dafür ansehen, daß sein Besuch lange genug gewährt? Er hätte doch gar zu gern die Rückkehr des goldblonden Mädchens erwartet. Er begann die Unterhaltung von Neuem und sagte:

„Welche, wenn das keine unbescheidene Frage ist, ist die ältere der beiden jungen Damen?“

Frau von Rüdiger war durch diese Frage wie in eine Verlegenheit gesetzt, denn sie spielte nervös mit einem Fächer, den die kühlte Seelust, die durchs geöffnete Fenster strich, wohl entbehrlich gemacht hätte, sie bewegte den Fächer jetzt noch heftiger, als sie erwiderte:

„Es sind Zwillinge!“

„Ah, in der That, dafür würde ich sie nicht halten, wenn ich auch nicht gewußt hätte, welche ich als die ältere bezeichnen sollte.“

Frau von Rüdiger wollte diese Richtung des Gesprächs offenbar nicht weiter verfolgen, denn sie blickte schweigend aus dem Fenster. Dr. Feddersen fuhr fort:

„Gnädige Frau, halten Sie dem Arzt noch eine Frage zu gute: Sind Sie Ihrer eigenen Gesundheit wegen hierher gekommen?“

„Um Elfriedens willen kamen wir hierher,“ erwiderte Frau von Rüdiger. „Ihr war Seelust und viel Bewegung verordnet. Leider kann ich sie nur schwer zu der letzteren bestimmen, sie wird so leicht müde, denn sie ist sehr zarter Constitution.“

„Ich würde Ihnen rathen, um die nöthige Bewegung zu erlangen, die jungen Damen reiten zu lassen, wenn Fräulein Elfriede das Gehen nicht liebt.“

„Reiten!“ Frau von Rüdiger rief es heftig und der Fächer zerbrach bei einer schnellen Bewegung ihrer Hand. „Nimmermehr!“ Aber sie faßte sich, als sie den verwunderten Blick des jungen Arztes bemerkte, und fuhr erklärend fort:

„Sie werden meine Abneigung dagegen erklärlich finden, Herr Doktor,“ sagte sie, „wenn ich Ihnen erzähle, daß mein Mann infolge eines Sturzes mit dem Pferde gestorben ist. Ich gebe es deshalb nicht zu, daß eine meiner Töchter einen Sattel besteigt.“

„Ich bedauere, gnädige Frau, eine so traurige Erinnerung durch meinen wohlgemeinten Rath erweckt zu haben.“

Dr. Feddersen's Entscheidung wurde durch Erica's Eintritt unterbrochen.

Was für Stürme auch am vergangenen Abend das Herz des jungen Mädchens durchtobt hatten, es waren eben nur Frühlingsstürme gewesen, die keine Spuren zurücklassen, keine Saaten vernichten, und Erica's blaue Augen lachten so hell wie der Himmel draußen, während sie den Hut abnehmend, das goldige Haar an den glühenden Wangen streifte.

„Ach, Mama, welch ein Spaß!“ rief sie lustig und bemerkte nun erst den Besucher. Aber sie erwiderte seine höfliche Begrüßung sehr obenhin und wandte sich wieder der Mutter zu.

„Denke Dir, fast hätte ich mein gestern verlorenes Band wieder bekommen, ich sah die kleine Raze, der ich es umgebunden hatte, im Dorje laufen und verfolgte sie.“

„Eine weiße Raze?“ fragte Dr. Feddersen, aber Erica gönnte ihm nur einen Blick kühlen Erstaunens über sein Interesse an der von ihr gesehenen Raze und wiederholte:

„Ich verfolgte die kleine, weiße Raze bis an ein Hänschen, aber dort — nein, Mama, es war zu komisch!“ In der Schwelle trat mir ein schreckliches altes Weib entgegen, die wohl glauben mußte, ich wollte dem Tierchen etwas zu leide thun.

(Fortsetzung folgt.)

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Sovereigns per Stück	20.59 ③
2) Franc-Stück	16.23 ③
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	4.225 ③
Imperial per Stück	—
do per 500 Gr.	1394.50 ③
Engl. Bankn. p. 1 £ v. Sterl.	81. 6j
Frans. Bankn. p. 100 Francs.	170.75 6j
Österr. Bankn. p. 100 fl.	—
do Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	203.20 6j
Dän., Schw. u. Norw. Not. p. Kr.	1.11.50 6j
do do Gold	—
Finlän. Not. p. M.	78 ③
do do Silber	78 ③
Ital. Not. (Nat. u. Confort.) p. 100 Lire	80 ③
Schweizer Banknoten	75 ③
Griechische do.	77 ③
Rumänische do.	—
Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. H.	—
Appoints p. Doll.	11.25 6j
Wäh. a. Coph. u. Stoch. in Kr.	14.25 ③

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 183,50. Sept.-Oct. 193,50
flau

Roggen. April-Mai 137,—. Mai-Juni 138,20. Sept.-
Oct. 144,50, matter.
Gerste loco feht.
Safer. April-Mai 122,75.
Spiritus loco 53,—. April-Mai 53,40. August-Septbr
55,60 flau.
Mehl loco 75,—. April-Mai 78,50 Septbr.-Octbr.
62,90 Mt.

Magdeburger Produktenbörse vom 17. März.

Land-Weizen 176—185 Mt., glatter engl. Weizen 165
bis 175 Mt., Raub-Weizen 164—174 Mt., Roggen 128
bis 145 Mt., Chevalier-Gerste 145—175 Mt., Land-Gerste
144—154 Mt.; Safer 128—145 Mt. per 1000 Rilo.
Kartoffelbir. pr. 10,000 Hiterproj. ohne Fass 53,20 bis
53,70 Mt.

**Bericht des Börsenvereins zu Halle
am 17. März 1883.**

Preise mit Anschluß der Courttage bei Posten a 8 erster Hand.
Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 161—173 Mt., feinsten
bis 183 Mt., feinsten 135—150 Mt. bez.
Roggen 1000 kg 140—147 Mt.
Gerste 1000 kg Land- 140—155 Mt., Chevalier- 160—
170 Mt., extrajafine bis 185 Mt., Auswuchswaare 115—
122 Mt.

Gerstenmehl 50 kg prima 14,75 Mt., bereg. 13—14 Mt.
Safer 1000 kg 130—140 Mt.
Süßholzwurde 1000 kg Bistortaerbsen, gute trockene Waare
bis 205 Mt.
Kamuel 50 kg 26,50 Mt., feht.
Mais 1000 kg, Donau 150—153 Mt.
Stärke 50 kg 20,— Mt.
Spiritus 10,000 Liter pEt loco —, Kartoffel- —, —, —
Mühen — —
Mehl 50 kg 37,75 Mt. geforbort.
Solaröl 50 kg 0,825/30* 9—9,25 Mt.
Malzeime 50 kg fremde 4,20 Mt., hiesige 5 Mt.
Ruttermehl 50 kg 6,50—7 Mt.
Reis, Roggen-50 kg 4,60—4,75 Mt. Weizenschaal 4,10—4,30
Mt Weizengrieskleie 4,50 Mt.
Delftchen 50 kg loco — Mt.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18

	18./3. Abd. 8 U.	19./3. Mrg. 8 U.
Barometer Mill.	750,0	752,5
Thermometer Celsius	+ 3,0	+ 0,1
Rel. Feuchtigkeit	74,3	74,1
Bewölkung	6	7
Wind	NW	O
Stärke	4	4

Wirkerschläge 0,0 — Eierm. minimal — 1,0

Special-Geschäft für Cigarren u. Taback

Ecke der kleinen Ritterstraße.
Gut assortirtes Cigarren-Lager,
reiche Auswahl von Paquet-Tabacken,
Rollen-Varinas,
Rollen-Portoricos,
Varinas-Blätter,
diverse geschnittene Tabacke,
Schnupf- u. Kautabacke,
Cigarretten von Laferme,

Rauchrequisiten als: Cigarrentaschen,
Cigarrenabschneider, Spitzensammler,
Feuerzeuge, Cigarrenspitzen u. Pfeifen
in reicher Auswahl.

Beliebte Nummern von **Cigarren:**

- No. 60
- = 61
- = 62
- = 63
- = 64
- = 62 a
- No. 50
- = 51
- = 52
- = 54
- = 55
- No. 40 à 4 Pfg.

Von feineren Cigarren reiches Assortiment.

Heinr. Schultze jr.

Das Halle'sche Tageblatt

eröffnet am 1. April cr. das zweite diesjährige Abonnements-
Quartal und ladet das Publikum zu reger Beteiligung an diesem
Abonnement ein. Das Blatt, das sich seit Neujahr eines stetigen Zu-
wachsens im Abonnement zu erfreuen hat, wird es sich, wie bisher,
auch fernerhin angelegen sein lassen, durch Darbietung eines gediegenen und
interessanten Inhalts allen billigen Anforderungen und Wünschen zu ent-
sprechen, und die besten Kräfte dafür einsehen, daß es seinem Zwecke, ein
wirkliches Familienblatt zu sein, welches Unterhaltung und Belehrung
in anregender und gemeinverständlicher Form gewährt, gerecht wird. In den
letzten Tagen des März wird mit dem Abdruck einer größeren Novelle aus
der Feder des Redakteurs des Blattes, Herrn Jänich, betitelt „Am
frischen Haß“, begonnen werden, deren Anfang wir den am 1. April
und später neu hinzutretenden Abonnenten auf Wunsch gratis nachzuliefern
gern bereit sind. Der Pränumerations-Preis für das Quartal beträgt in
der Expedition, wie auf allen Postanstalten nur 2 Mark.

Die Expedition des Halle'schen Tageblatts.

**Kautschuck-Fussboden-Lack
mit Farbe.**

A. HOEXTER'S Kautschuck-Fussboden-Lack

in bekannter vorzüglicher Qualität zu Fabrikpreisen
bei **Paul Marschschel** in Merseburg.

No. 33.

Kampf bis auf's Aeusserste
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!
AUX CAVES DE FRANCE.

Seit 1876: **20 eigene Centralgeschäfte** (7 in Berlin)

Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel,
Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.

und **500 Filialen in Deutschland.**

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die
Oswald Nier'schen Weine
von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an
unter den Bedingungen seines Preis-Courantes

sind zu haben:

bei Hrn. **C. L. Zimmermann**, Merseburg, Burgstr. 15.

R. Kanzenhofer,
Halle a/S., Poststraße 9,
beehrt sich hiermit den Eingang der Saisonneuheiten in
Schuhwaaren für Herren,
Damen
u. Kinder
ergebenst anzuzeigen. Preise fest u. billig! Reparaturen prompt!

Eine große
Handels-Mühle
neuester und bester Construction, in
vorzüglicher Lage, mit guter Wasser-
kraft ist günstig zu verkaufen. (An-
zahlung ca. 20.000 Thlr.) Auskauf
durch **C. Kallensee** in Eisenach.

Frischen Seedorf,
Holsteiner Karpfen,
frische geräucherte Hundern,
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Dienstag früh
frischen Schellfisch
und
Seedorf
bei **E. Wolff.**

Die von der Frau Wittwe
Müller bewohnte Erkerwohnung
unseres Hauses ist umzugs halber
sogleich an ruhige Miether zu
vermieten u. 1. April resp. 1.
Juli c. zu beziehen.

Vorschuß-Verein
zu Merseburg. **C. W.**

6 Stück neue
Wittbeefenster,
und 1 einspanniger Wagen sind zu
verkaufen.
Vorstadt **Neumarkt 24.**

Pensionquittungen
vorrätzig in der
Buchdruckerei des Kreisblatts.

1 fl. Drehrolle und 1
Decimalwaage stehen zum
Verkauf bei
Fr. v. Trotha geb. v. Trotha,
Schkopau.

Die zweite Etage in der
Stadtapotheke ist vom 1. Mai
ab zu vermieten.
F. Curze.

Eine ordentliche **Frau** wird als
Aufwartung gesucht.
Karlstraße Nr. 13.

Druck und Verlag von **H. Leibholz.**